Acrylwand wird nicht lange Bestand haben

Zum Einbau der Glaswand ins neue Paulinum:

Wie schlecht muss es um das Gewissen derer bestellt sein, die den Einbau der Glaswand in die neue Universitätskirche St. Pauli zu verantworten haben! Anders ist nicht zu erklären, dass dieser abgeschottet von der Öffentlichkeit vollzogen wird.

Während bei sonstigen Neubauten die herausragenden Bauabschnitte stolz der Öffentlichkeit präsentiert werden, versuchen die Verantwortlichen hier das angeblich Unvermeidliche peinlich zu verschweigen - und äußern sich erst auf Nachfragen. Allein das unterstreicht, dass alle wissen: Diese Acrylwand ist ein architektonischer, klimatischer und akustischer Unsinn und wird keinen langen Bestand haben.

Die Universität Leipzig wird ihres zentralen Gebäudes erst froh werden, wenn sie sich zu seinem Charakter bekennt: Es ist die neue Universitätskirche, die nur in der historisch gewachsenen Dreifachnutzung (gottesdienstlich, akademisch, musikalisch) zu einem geistlichen und geistigen Zentrum werden wird. Und dann dürfen wir alle gespannt sein, ob die Universitätsleitung wortbrüchig wird oder bei der Vereinbarung bleibt, dass die historische Kanzel restauriert und im Langhaus aufgestellt wird. Da eigentlich nur das Letztere möglich ist, wird spätestens dann der ganze Unsinn der Acrylwand offenbar.

Christian Wolff,
Pfarrer an der Thomaskirche

LVZ
Mittwoch, 27. Februar 2013